

## Anhang.

### Archiv des Marienstifts-Gymnasiums. Tit. XII Sect. 2 No. 2 Vol. I fol. 1 ff.

Acta wegen Bestallung der Herren Pastorum bei der St. Marien Stiftskirche und Professorum,  
Theolog. primariorum bei dem Paedagogio:

- 1558 März 21. Stymmel und seine Hausfrau erhalten vom Herzog Barnim auf Lebenszeit das Häuslein, darin Eu. Marcus Schnell itzt wohnt nach dessen Tode.  
Oct. 23. Christ. Stymmel bittet den Herzog Barnim um Gehaltserhöhung; versprochen seien ihm 200 Thaler und Deputat in Haus und Küche.  
Oct. 25. Gleichartiges Gesuch an die Herzogin Anna. Abschrift an Balthas. v. Wolde.  
Oct. 28. Herzog Barnim an die Diakonen der Marienkirche: Ihr wöllet diese dinge dermassen richten, damit er gedachten Ern. Chr. Stümmel leidlich sein vnnd zu keiner beschwerung erreichen.  
Dec. 2. St. übersendet an den Curator Balthasar von Wolde seine Bittschrift und bittet um Ausführung der herzoglichen Bewilligung.
- 1559 Sept. 26. St. an Balth. v. Wolde, wünscht sein Deputat, 8 Gänse, 20 Hühner, 4 Lämmer, 4 Schafe, 2 Schweine, 1 Wispel Hafer, 60 Thaler zur Wiedererstattung erlittener iacturen in re familiari propter loci mutatione et pro honorario und zur Besserung seiner Liberei.
- 1563 Febr. 2. St. erhält das oben genannte beneficium des Schnelle.
- 1566 Febr. 23. St. an die Diakonen, kündigt seine Stelle zu Ostern, erbittet Verabschiedung, um als Superintendent nach Merseburg zu gehen.  
Febr. 25. Die Diakonen senden die Kündigung Stymmels an die Curatoren.  
März 3. Die Curatoren Balth. v. Wolde und Jacob Zitzwitz raten den Diakonen, die Kündigung Stymmels dem Herzoge Barnim zu übergeben und eine Zusammenkunft der curatores mit St. zu veranlassen.  
März 6. Die Diakonen senden die Kündigung an Barnim und erbitten die Unterredung mit St.  
März 28. St. an die Diakonen, meldet, dass der Kurfürst ihn als Superintendenten nach Merseburg berufen hat, bittet um seine Entlassung.  
Mai 7. David Chytraeus in Rostock wird den Curatoren von den Diakonen als Nachfolger Stymmels vorgeschlagen.  
Mai 8. St. schreibt aus Merseburg an die Diakonen; er ist am 1. Mai angekommen, bittet um ein beneficium in paedagogio für Martinus Dickow. Verzeichnis dessen, was D. Stymmel jährlich an Besoldung gefordert hat, nämlich: 300 Thaler Besoldung, 3 Wispel Gerste, 3 Wispel Roggen, 1 Wispel Hafer, 1 Ochsen, 2 Schweine, 12 Gänse, 10 Lämmer, 20 Faden Holz, 40 Hühner, Haus, beneficium.  
Sept. 5. St. auf ein Schreiben der Diakonen vom 29. August erklärt sich bereit, zu Michaelis zurückzukehren.  
Sept. 20. Herzog Barnim bittet den Kurfürsten von Sachsen um Entlassung Stymmels.  
Sept. 24. Graf Ludw. v. Eberstein an die Diakonen äussert Bedenken wegen der neuen Bestallung Stymmels.  
Sept. 27. Neue Bestallung Stymmels vom Herzoge: 300 Gulden, 6 Wispel Korn, 1 Wispel Hafer, 1 Ochsen, 2 Schweine, 12 Gänse, 20 Hühner, 15 Faden Holz, beneficium und Wohnung des verstorbenen Schnelle, Erstattung der Umzugskosten.  
Sept. 27. Barnims Schreiben an den Kurfürsten von Sachsen und an Stymmel.  
Sept. 28. Vokationsschreiben der Diakonen an St.  
Oct. 10. St. an die Diakonen, hat alle Schreiben des Herzogs, des Grafen von Eberstein, der Diakonen und die Bestallung am 8. Oct. erhalten, will zu Ostern eintreffen.  
Nov. 19. St. an die Diakonen, will zu Ostern kommen, bittet um die Hebungen des Marc. Schnelle zu Martini.
- 1568 Jan. 2. Herzog Barnim an die Capitularen; dem St. und seiner Frau ein Kirchenhaus zugesagt.  
Jan 21. Hausverschreibung der Diakonen an St.  
Febr. 2. Verschreibung der Diakonen an St. wegen einer Hebung von 15 Gulden des Rügenwalder beneficii.

- Der Witwe Stymmels werden später auf ihre Bittschriften statt einer Wohnung jährlich 18 Gulden bewilligt 1595 und 2 Faden Holz auf 4 Jahre bis 1598. Ferner sind in den Stettiner Magistratsakten Tit. XIII sect. 1. K. No. 7 (Kgl. Staatsarchiv, Stettiner Ratsarchiv) Reverse verzeichnet wegen des Wiekhauses gegen der grossen Thum-Strasse auch der kleinen Höflein an der Stadt Mauren vor die Professores ab anno 1565.
- 1565 Nov. 11. Der Rat in Stettin verspricht dem D. Chr. Stymmel auf sein Bitten der Stadt Wiekhaus auf der Stadtmauer neben seel. Finken Behausung, das jetzt Hans Reelow in Besitz hat, nach dessen Tode für 3 Gulden jährl. Miete.
- Oct. 23. St. bezeugt, dass der Rat ihm auf seine Bitte den Raum zwischen dem grossen Gefangenen Thurm und den Planken zum nächsten Wiekhause nach Hofe wärts gegen der Strassen gehörig für jährl.  $\frac{1}{2}$  Orts Thaler gegeben hat.
- 1589 Oct. 8. Stymmels Nachfolger Conrad Bergk erhält das bisherige Wiekhaus Stymmels.

### Stymmels Verwandte und Freunde.

Von dem Familien- und Freundeskreise Stymmels sind die meisten Persönlichkeiten schon erwähnt: sein Vater Andreas war in Frankfurt 1550, seine erste Gattin, Anna Bircken, 1555 in Crossen verschieden, seine zweite Gemahlin, Barbara Weidlich, aus einer alten Frankfurter Familie, überlebte ihn erheblich; sie wurde noch 1595 mit einer Wohnungsentschädigung und sonstiger Unterstützung vom Herzoge bedacht. Ein Sohn und zwei Töchter werden aus dieser Ehe erwähnt; der Sohn Jesajas starb kaum zweijährig 1558. Von den Töchtern vermählte sich eine, deren Vornamen wir nicht erfahren, mit Christian Christian, dem Bürgermeister von Stendal, dessen Verdienste Leuthinger 23 S. 836 zu rühmen weiss. Die andere soll nach v. Bülow den Namen Regina geführt und 1573 den Präpositus Veit Smaler in Penkun geheiratet haben. Ich weiss nicht, worauf sich diese Angabe stützt. Wenn Stymmel nur zwei Töchter gehabt hat, ist sie sicherlich falsch. Denn dass eine zweite Tochter Stymmels Sophrosyne hiess und sich mit Joachim Praetorius aus Lüneburg am 12. Sept. 1597 vermählte, erfahren wir mit Bestimmtheit aus einer Anzahl von Hochzeitsgedichten, die in der Bibliothek der Gesellschaft für Pomm. Geschichte und Altertumskunde in Stettin noch erhalten sind; darunter befinden sich auch die Lieder von acht Schülern des Pädagogiums, die eine anerkennenswerte Beherrschung der lateinischen Sprache bekunden. Der Gatte Joachim Praetorius war Archidiakon an der Marienkirche und Professor am fürstl. Pädagogium, wie denn die Aemter an dieser Schule von Generation zu Generation an hundert Jahre lang im Besitz der Angehörigen Stymmels blieben. Beide Ehegatten starben im selben Jahre, 1633; Joachim, 67 Jahre alt, am 16. April 1633. Die Grabrede hielt ihm sein Schwiegersohn Martin Leuschner, Rektor des Pädagogiums, welcher sich am 13. Nov. 1626 mit Maria Praetoria, der Tochter Sophrosynes und damit der Enkelin unseres Stymmels vermählt hatte. Die Ehe dauerte 15 Jahre. Von den drei Söhnen und drei Töchtern starb 1634 der jüngste Sohn, 1636 eine erwachsene Tochter und der zweitjüngste Sohn an der Pest, 1641 starb auch der Gatte Martin, sie selbst verschied am 10. Aug. 1656 nach der Rückkehr von der Hochzeitsfeierlichkeit zweier Kinder. Die Grabrede hielt ihr wiederum ihr Schwiegersohn Johann Micraelius, auch wieder Rektor der genannten fürstlichen Schule. Es ist der bekannte pommerische Historiker und verdienstvolle, äusserst fruchtbare Schriftsteller, welcher auch unserm Christoph Stymmel ein dankbares Andenken in seiner Grabrede auf Maria Leuschner, geb. Praetorius, bewahrt hat; seine Gattin Euphrosyne Leuschner, die Urenkelin Stymmels, hatte er nach kaum einjähriger Ehe durch den Tod verloren.

Den Frankfurter Verwandtenkreis unseres Gelehrten hat Rasmus in seiner öfter erwähnten Lebensbeschreibung genealogisch zu ordnen versucht; doch ist das Verzeichnis sehr unvollständig. Ein Bruder unseres Dichters, Benedikt Stymmel, war Bürgermeister in Frankfurt und teilte den kirchlichen Standpunkt unseres Theologen. Dessen Sohn, Christoph Stymmel, welcher 1596 Doktor der Medicin in Frankfurt ward und 1612 eine Abhandlung über Galen herausgab (in Frankfurt bei Eichorn), ist später oft mit unserm Christoph Stymmel, seinem Onkel verwechselt worden. Von sonstigen Verwandten werden erwähnt: Margarethe Stymmel, vermählt mit Johann Moller in Stendal, Sebastian und Martin Stummel, beide immatrikuliert in Frankfurt 1532, nach Kaufmann: Akten und Urkunden d. Univ. Frankfurt, S. 127.

Ein Daniel Stymmel steht 1576 im Album des Stettiner Paedagogiums eingetragen; es wird derselbe sein, welcher am 20. Februar 1596 in Stettin verschied, nach Friedeborn Mitteilung im Anhang der historischen Beschreibung von Alten-Stettin. Sonst sind noch genannt Matthaeus Wins, sein Ohm, Ambrosius Hadamarn, sein Schwager und Jacob Hogenholtz. Diesen dreien widmete Christoph seinen kurzen „Unterricht in Wunderwerken“, 1567.

Aus seinem Freundeskreis sind Jodocus Willich, Christoph Corner, Georg Sabinus, Philipp Melanchthon, Bernhard Holtorp, Franz Neumann, Paul vom Rode, Cogeler und sein Amtsbruder, der Superintendent Runge uns schon bekannt. Näher stand ihm auch Johann Seckerwitz, Seccervitius,

Professor der Poesie in Greifswald, welcher 1553 in Frankfurt studierte und dort wohl Stymmel kennen gelernt hat. Er besuchte ihn 1574 in Stettin, sandte ihm auch verschiedene poetische Grüsse aus Greifswald, die Haase im Breslauer Lektionskatalog 1863 abgedruckt hat:

Accipe, quae nostrae tibi mitto carmina Musae  
Tempus, adibo tuam, cum feret ipse domum.

und

Stymelium, cui lene canit veneranda senectus,  
Et quondam Comico graditur per mollia socco  
Aeonidum nemora, ac scenis frondentia Tempe.

### Stymmels Werke:

- 1544 Variationen über den Wert der Freundschaft, nach Ovid. Trist. Lib. I El. 8 (9), gedruckt im Anhang zu Isaac, Stettin 1579.
- 1545 *Studentes, Comoedia de vita studiosorum.* Gedruckt am 9. April in Frankfurt a. O. und öfter. s. I Programm Aachen 1899.
- 1549 April 12. *Iudicium Paridis* in Frankfurt. s. oben S. 6.
- 1557 *Orationes duae, quarum altera de perpetuitate et Ecclesiae defensione: Altera de virtutibus scholasticis, recitatae Stettini, in Schola illustri a Christophoro Stymmelio. Epicedium et elegiae aliquot eiusdem.* Francforti ad Oderam in officina Ioann. Eichorn. Anno MDLVII.
- Die Widmung an den Herzog Johann Friedrich behandelt den Wert, die Würde und Pflichten des geistlichen Standes. Datiert vom 15. Juli 1557.
- Die Rede selbst, 22 Seiten lang, verfolgt die ununterbrochene Reihe geistlicher Aemter von den Chaldäern bis zur Gegenwart. Adam ist der erste Doktor der Kirche, primus doctor ecclesiae, Christus der höchste Doktor und Pastor, supremus doctor et pastor ecclesiae suae. Er schützte seine Kirche vor dem satanischen Wüten der Sektierer etc. Zuletzt wird um zahlreichen Besuch der Vorlesungen gebeten.
- Die zweite Rede. Widmung, 4 Seiten lang, an die Brüder Adolf und Anton von Holstein, Schauenburg (Schowenburg) und Sterneberg, datiert vom 18. Juli 1557 in Stettin. Man möge die Kinder nicht zum Zorne reizen, wie Paulus sagt, sondern durch Unterricht und Besserung erziehen. Die Rede selbst verbreitet sich auf 20 Seiten über die vier Schultugenden der Frömmigkeit, des Gehorsams, des Fleisses und der geistigen und körperlichen Sauberkeit: pietas, obedientia, diligentia, sobrietas.
- Daran schliessen sich die kleineren Gedichte Stymmels, gewidmet dem jungen Joachim von Schwerin, seinem einstigen Schüler in Lübbenau; datiert vom 20. Juli 1557. Sie enthalten:
1. *Epicedium in obitum Andreae Stymmeli*, 276 Verse, wie alle kleineren Gedichte Stymmels in Distichen geschrieben. s. oben S. 6f.
  2. Eine Elegie und zwei Epitaphien auf Jodocus Willichius Tod, † 12. Nov. 1552. 30 Verse, 1. Epitaph. 10 Verse lateinisch, 2. Epitaph. 2 Verse griechisch.
  3. *Consolatoria Elegia ad Franciscum Neumannum iuniorem.* 30 Verse. Beileid zum Tode der Gattin Euphemia. Epitaphium. 4 Verse.
  4. *Aliud epitaphium Annae Bircken coniugis.* 8 Verse. † 10. Jan. 1555. Matt. s. S. 8.
  5. Psalm 123: Zu dir habe ich meine Augen erhoben. 16 Verse.
  6. Hochzeitslied zur Vermählung von Christoph Corner aus Buchen, seinem Lehrer in Frankfurt. 46 Verse.
  7. Elegie auf die Hochzeit von Joh. Moller aus Stendal und Margarethe Stymmel aus Frankfurt. 54 Verse. Flotter geschrieben.
  8. Hochzeitscarmen auf Bernh. Holtorp. 50 Verse von dem abwesenden St. zugesandt.
  9. Glückwünschgedicht desselben Bernh. Holtorp zu Stymmels Promotion am 3. Oct. 1555.
- Abdrucke der kleineren Gedichte Stymmels sind auf der Königlichen Bibliothek in Berlin vorhanden: Colon. 1557, 1561, 1565, 1577; Stettin 1579; Magdeburg 1594, 1614; auf der Bibliothek des Kgl. Marienstifts-Gymnasium in Stettin die Ausgaben: Frankfurt bei Eichorn 1557, Stettin 1579.
- 1563/4 *Computus ecclesiasticus*, handschriftlich erhalten. s. oben S. 19f. Pars prima enthält 30 Kapitel: 1. De tempore et de partibus eius. 2. de horis. 3. de die. 4. de nocte. 5. de septimana. 6. de mensibus. 7. de mensibus Latinorum. 8. de calendis, Nonis et Idibus. 9. de mensibus Graecorum. 10. de diuisione mensium apud Graecos. 11. de mensibus Hebraicis. 12. de mensibus Aegyptiacis. 13. de mensibus aliarum nationum. 14. de mensibus solaribus et lunaribus. 15. de lunaribus mensibus. 16. de epactis. 17. de aetate et inuenienda. 18. de appellationibus

- interlunioque. 19. de eclipsibus luminarium. 20. quomodo luminaria sint condita in signa. 21. de anno et partibus eius. 22. de aequinoctiis et solstitiis. 23. de anno bissextili. 24. de anno embolismali. 25. de anno Iubilaeo. 26. de 70 hebdomadis Danielis. 27. de anno climacterico. 28. de anno periodico imperiorum. 29. de aeuo et seculo et generatione. 30. de lustro, Olympiade et aera. Schlussworte: Absolut primam partem computi ecclesiastici egregius D. Doctor Christophorus Stymmelius in paedagogio Stettinensi 15. Junij anno 1564.
- 1564 *Locus de miraculis ecclesiae dei, breuiter expositus a Christophoro Stymmelio Vitebergae Anno MDLXIII*, erhalten in der Liebeherrschen Sammlung No. O. 584 und O. 589 in Stettin, auch in der Kgl. Bibliothek in Berlin. 64 Blätter in 8°. Widmung vom 17. Juli 1564 an Sigismund, Erzbischof von Magdeburg. Die Abhandlung ist 1562 im Pädagogium diktiert worden. . . dictaui . . . ante biennium in illustri schola nostra hunc tractatum de miraculis. Nach Vanselow und Steinbrück gedruckt in Wittenberg 1564 und 1577, in Frankfurt 1567. Nach dem Vorbild des Gregor von Nazianz, des „Theologen“, 381—389 Patriarchen von Constantinopel, werden nach einer Lebensbeschreibung der vier Evangelisten die Wunder gesammelt: 1. ordinata, 2. inordinata miracula, und in drei Teilen behandelt: a) Definition der Wunder, b) Gründe ihres Geschehens, c) Unterschied der Wunder der wahren und falschen Religion. Das Ganze schliesst mit einem griechischen Gedicht des Nicephorus über die Wunder der vier Evangelisten.
- 1567 *Kurtzer Unterricht von Wunderwercken, so in Göttlicher Schrift und andern Historien beschrieben sind. Christophori Stymmelij D.* Gedruckt zu Franckfurt an der Oder durch Johan Eichorn Anno MDLXVII. Gewidmet Frankfurt a. O. 28. Februar 1567, also während Stymmels Aufenthalt in Merseburg, den Achtbar Erbarren Wolweisen vnd Namhaftten Herrn M. Mattheo Wins, Ambrosio Hadamarn vnd Jacob Hogenholtz zu Alten Stettin, Meinen lieben Ohmen, Schwegern und Gevattern. Eine erweiterte Verdeutschung der vorhergehenden Schrift, bestimmt zum Gebrauch neben der lateinischen Ausgabe, erhalten in Stettin, Liebeherrsche-Sammlung O. 573, und Kgl. Bibliothek Berlin. Der kurze Unterricht ist 205 Blätter in 8° lang.
- 1568 *Epitaphium auf die Herzogin Anna, † 6. November 1568*, herausgegeben 1569 als Anhang zu Dan. Schutzii *Elegiae scriptae in funere eiusdem Annae*. s. Haase: *Breslauer Lect. catalog.* 1863.
- 1573 *Threnodia Pomeraniae in obitum . . . Barnimi senioris, † 2. Nov. 1573*. s. oben S. 28. Gedruckt Stettin 1573 (Kgl. Bibliothek Berlin), ferner Stettin 1579 im Anhang zu Isaac.
- 1574 *Des Trostreichen XCI Psalms, von gnediger vnd wunderbarer beschützung vnd beschirmunge Gottes in aller noth vnd gefahr, heimlich vnd offenbar auslegung. Christophori Stymmelij D.* Gedruckt zu Alten Stettin, durch Andres Kelner Anno 1574, in Stettin, Liebeherrsche Sammlung O. 611, erhalten. 150 Blätter in 8°. Gewidmet am Tage der Heiligen Engel 1574 der Fürstin Frewlin Erdmudt, Marggreffin zu Brandenburgk in Preussen. 5 Teile.
- 1576 *Zwo Predigten vom heiligen Abendmal vnsers HERRN vnd Heylands Jhesu Christi. In welchem erkeret wird, was das Abendmal vnd der rechte gebrauch desselben sey. Bekenntniß Christophori Stymmelij D. Matth. XXII. Erratis nescientes scripturas neque virtutem DEI.* Gedruckt zu Franckfurt am Mayn 1576. 114 Blätter in 8°. Erhalten: Stettiner Sammlung S. und ein Wiederabdruck von Franckfort am Mayn 1557 in Liebeherrscher Sammlung O. 611. Gewidmet Herrn Michaeli Teubero Iuris utriusque Doctori vnd Professori in der Löblichen vnd Weitberühmten Vniuersitet Wittenbergk. I Predigt Teil 1. Vom rechten Verstand der Wort der Einsetzung des Herrn Christi. 2. Von rechtem Verstand des Spruchs des Apostels Pauli I Cor. 10. 3. Von rechtem Verstand der schönen, herrlichen Predigt des Herrn Christi Joh. 6. (119 Seiten lang.) II Predigt Teil 1. Worzu und zu was Gebrauch der Herr Christus das Abendmahl eingesetzt habe. 2. Wie man es recht wohl und heilsam gebrauchen möge und worin solcher Gebrauch stehe. (82 Seiten lang.) Die Notiz Cramers IV 10—11, die zweite Ausgabe dieser Schrift sei auf Einspruch der sächsischen Theologen und Melanchthons unterblieben, muss auf Irrtum beruhen. Denn 1577 ist die Schrift in Frankfurt a. M. neu gedruckt.
- 1576—1577 14. Nov. bis 8. Jan. Isaac immolandus, 1579 gedruckt in Stettin. s. oben S. 12 ff.
- 1578 *Nicolai Borbonij Vandoperani Lingonensis poetae, ad pueros carmen de moribus, cui titulus παιδαγωγείον. Accesserunt et alia quaedam eiusdem poetae carmina et epigrammata, ad pietatem exercendam et vitam gubernandam utilia, cum nova praefatione Christophori Stymmelij D.* Stettini excudebat Andreas Kellnerus 1578. Erhalten in Liebeherrscher Sammlung O. 584 und O. 589 und die Ausgabe von 1584 in der Kgl. Bibliothek Berlin. 24 Blätter in 8°. Gewidmet in vigilia Martini 1578 den Consuln und Senatoren von Stettin. Inhalt s. oben S. 21.
- 1579 *Comoediae duae. I. Isaac. De Immolatione Isaac. II. Studentes. De vita et moribus studiosorum. Quarum prior recens scripta posterior iam olim edita, nunc vero recognita et multis in locis correctata est a Christophoro Stymmelio D.* accesserunt et alia eiusdem authoris Poematia. Stettini in officina Andreae Kelneri Anno 1579. Ueber Isaac s. oben S. 12 ff. Die Verbesserungen der Studentes beschränken sich auf stilistische oder prosodische Umänderungen. Dann folgt Wiederabdruck des *Iudicium Paridis* mit Widmung an Christoph Corner vom 12. April 1549 aus Frankfurt a. O.; dann die *alia Poematia*, d. h. ein Wiederabdruck der schon 1557 im Anhang

- zu Orationes duae erschienenen Lieder; ausserdem einige Gedichte neu: 1. Threnodia Pomeraniae in obitum illustrissimi laudatissimaeque memoriae Principis et Domini, Domini Barnimi senioris . . . . . 1. Pomerania lugens. s. oben S. 28. 104 Verse in Distichen, dazu ein Epitaphium von 14 Versen. 2. Epitaphium dominae Sophiae † 27. Jan. 1564; verfasst 1564. 24 Verse. Epigramma 12 Verse. s. oben S. 5. 3. Epicedium auf Andr. Stymmel. s. oben S. 6f. 4. Epitaphium auf Anna Bircken. s. oben S. 8. 5. Elegia in obitum Jesaiae filii primogeniti. 36 Verse. Epitaphium 4 Verse. 6. Epitaphium auf Jodoc. Willich. 7. Epitaphium in obitum M. Pauli a Rhoda. Obijt 12. Januarij An. 1563. 24 Verse. 8. Trostelegie an Franz Neumann. 9. Psalm 123. 10. Auf Christoph Corners Hochzeit. 11. Hochzeitslied auf Joh. Moller in Stendal und Marg. Stymmel. 12. Hochzeitslegie auf Bernh. Holtorp. 13. 14 Variationen über Sententia Ovid. Trist. I Eleg. 8 (9). Geschrieben 1544. s. oben S. 5. 14. Epigramma de lapsu primorum Parentum eorumque gratuita acceptatione. Datum fehlt. 8 Verse. 15. Aliud de cometa Anni 1577. 8 Verse. 16. Glückwunschgedicht Bernh. Holtorps auf Stymmels Doktorpromotion, 3. Oct. 1555. 38 Verse. Nummer 3, 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 16 sind aus Sammlung I von 1557 wiederholt. Isaac immolandus ist 1613 und 1614 in Magdeburg neu gedruckt, letztere in Berlin erhalten. Vanselow und Steinbrück erwähnen eine Ausgabe Leipzig 1596.
- 1584 Drei Briefe Stymmels an den Grafen Ludwig von Eberstein zu Newgarten aus Stettin vom 9. Jan., 12. Febr., 13. März 1584 und ein vierter Brief vom 24. Jan. 1587 behandeln Vorschläge zur Neubesetzung erledigter Pfarrstellen. Die vier Briefe sind veröffentlicht von A. C. Vanselow: Zuverlässige Nachrichten von denen Generalsuperintendenten . . . seit der Reformation bis Anno 1765 etc., Stargard, S. 38 ff.
- 1586 Iudicium. Rath vnd bedencken D. Martini Lutheri von Correction eines Calendarij oder neuen Calender zu machen. Aus dem Buch Lutheri vonn den Concilijs vnd Kirchen extrahirt. To: VII Luth. f. 501. Viteb. editionis. Mit einer kurtzen declaration vnd erklerung Christophori Stymelij D. Gedruckt zu Franckfurt an der Oder durch Andream Eichurn. Widmung vom 14. Aug. 1586 an Herzog Bogislav den Aeltern. Die kurtze Erklärung Stymmels ist sechsmal länger als Luthers Text. Erhalten in Stettin: Liebeherrsche Sammlung O. 584. Vorrede 12 Blätter, Luthers Text 8 Blätter, Stymmels Erklärung 46 Blätter in 8<sup>o</sup>.
- 1587 Leichpredigt. Vonn mancherley Todtfellen vnd hauptursach des Todts der Menschen. Vonn dess Menschen Sterbstunde, Zeit oder ziel. Vonn Trost in schweren Todtsfellen. Geschrieben durch Christophorum Stymmelium D. Alten Stettyn. Gedruckt durch Georg Rheten (seligern) Erben Anno MDLXXXVII. Widmung vom 17. Febr. 1587 an Georg Tesmern zu Buchholtz vnd Camitzow, dessen Sohn Georg Tessmern bei einer Hochzeitsfeier erstochen war. Stymmel hatte bei der Bestattung am 16. Juni 1586 dem Getöteten die Leichenpredigt gehalten. Erhalten in Stettin: Liebeherrsche Sammlung Q. 8—9 Bogen, 33 Blätter in 4<sup>o</sup>. Die Existenz der Schrift wurde schon von Vanselow l. l. bezweifelt, jedoch richtig angegeben von Pastor Dunkel: Histor.-krit. Nachrichten S. 196—7.

Auszug aus dem poetischen Nachruf Chr. Christians auf seinen Schwiegervater  
Chr. Stymmel.

En eques, en auriga tuae Pomeraniae gentis,  
En verae Fidei miles & arma jacent.  
Relligionis honor, requies, decus, Ancora, nodus,  
Et mora, vix aliquo percipiente, cadit  
Care socer, reverende senex, pater optime, cur nos  
Hac tristi rerum mobilitate fugis?  
Sic superis placuit . . . . .  
Stymmelius CHRISTI gaudens praenomine Doctor,  
Hic anima coelos, ossa, petente locat:  
Hic, vbi gnata jacet, conjunx suavissima Vatis,  
Nomine qui Christi nomen vtrunq' trahit,  
Vir pius, & constans, & apertus in arte docendi,  
Ferreus in vero dogmate murus erat;  
Artes cū Sopia, Linguae, Divūmq' Facultas,  
Illius in cerebri lecta fuere thoros:  
Maximus ingenio, veterum res norat ab Orbis  
Principio, gestae quae ratione forent.  
Cognitione Patrum, similem non videris vquam,  
Nec quis iudicio dexteriore fuit. . . . .

Christian Christian  
Gener moestiss.

Dr. Georg Voss.